



TEAG KOMMUNAL

Informationen für Aktionäre & Kommunen 1/2023



Beste Stimmung bei der Biathlon-WM in Oberhof – auch weil die Stromversorgung reibungslos funktionierte

Ausbau sicherer Netze

Die Rennrodel- und Biathlon-WM in Oberhof war ein großer Erfolg – sportlich und in Sachen nachhaltiger Energieversorgung. Auch das von der TEN in den letzten vier Jahren grundlegend modernisierte und neu konzipierte Stromnetz in der thüringischen Wintersport-Hochburg hat den Härtestest bestanden.

Die TEN Thüringer Energienetze GmbH & Co. KG (TEN) investiert kontinuierlich große Summen in den Ausbau und die Modernisierung der Stromnetze im TEAG-Netzgebiet. Im Jahr 2022 wurden 62 Mio. Euro investiert; für 2023 ist ein dreistelliger Millionenbetrag geplant. So wird die gesamte Strominfrastruktur nach und nach für die Anforderungen einer weitgehend durch erneuerbare Energien getragenen Stromversorgung der Zukunft fit gemacht. Das Großprojekt in Oberhof – eines unter vielen – kann als Musterbeispiel dienen und hat kürzlich seine Feuerprobe bestanden. Darüber sprachen wir mit Tobias Knappe, Bereichsleiter Netzbetrieb Süd der TEN.

Herr Knappe, warum musste in Oberhof das Stromnetz grundlegend modernisiert werden?

62
Millionen
Euro investierten TEAG und TEN in 2022 in die Stromnetze in Thüringen.

„Die Netzanforderungen und Lastschwerpunkte hatten sich grundlegend geändert. Das Netz war ursprünglich so ausgebaut, dass 90 Prozent der Gebäude im damaligen Haupturlaubsort der DDR mit strombetriebenen Nachtspeicheröfen beheizt werden konnten. Es sollte der sonst so häufige Hausbrandsmog nicht zu sehen sein. Mit der Modernisierung der Heizungen im Ort fiel dann diese riesige Stromlast weg. Zugleich kamen neue Sportstätten und Hotels dazu. Zudem stammten Teile des Netzes noch aus der Zeit vor der Wende und waren in die Jahre gekommen.“

Welche Rolle spielten die vielen Großveranstaltungen, wie zuletzt die Biathlon-WM?

Da gab es keinen unmittelbaren Zusammenhang – auch wenn wir uns natürlich gefreut haben, »

Tobias Knappe, Bereichsleiter
Netzbetrieb Süd der TEN, beim
Interview über das Netzaus-
bauprojekt Oberhof.



„dass bei der WM die Stromversorgung reibungslos funktionierte – und auch die Integration der neuen erneuerbaren Energienanlagen, die der Zweckverband Thüringer Wintersportzentrum (TWZ) in- zwischen zur Versorgung seiner vielen energieintensiven Sportstätten nutzt, reibungslos funktionierte. Das bestätigt uns, dass wir mit unseren Planungen richtig lagen.“

Hat das ehrgeizige Konzept des TWZ, den Beweis anzutreten, dass Wintersport und Nachhaltigkeit zusammenpassen, nicht ihre Netzplanungen durcheinandergebracht?

Im Gegenteil, das war ein Glücksfall. So konnten wir unsere Planungen in enger Zusammenarbeit immer wieder aufeinander abstimmen und Fehlinvestitionen vermeiden – auf beiden Seiten. Eine Lehre aus diesem doch recht komplexen Projekt ist sicherlich, dass es ganz wichtig ist, alle Beteiligten frühzeitig an einen Tisch zu holen, die Erwartungen und Sichtweise der Partner kennenzulernen, zu verstehen, einzubeziehen und immer wieder abzugleichen. Schlussendlich war es eine gelungene Gemeinschaftsarbeit mit der Stadt Oberhof, dem TWZ und allen Bereichen der TEAG-Gruppe.

Ursprünglich sollten sich die Sportanlagen ja nahezu autonom mit grünem Strom versorgen ...

Richtig. Es stellte sich jedoch bereits in der frühen Planungsphase heraus, dass trotz der Nutzung eigenerzeugter grüner Energie aus Biomasse-Blockheizkraftwerken und Photovoltaik-Anlagen, flankiert von Energiespeichern und Abwärmenutzung, die Skisporthalle, die Eisarena, die Flutlicht-, Beschneigungs- und Kühlanlagen und die sonstige Infrastruktur auch zukünftig auf ein leistungsfähiges, öffentliches Stromnetz angewiesen bleiben.

Was heißt das?

Es war ja nicht nur sicherzustellen, dass die Sportstätten auf Netzstrom zurück-

greifen können, wenn die Eigenerzeugung nicht ausreicht. Auch überschüssig erzeugter Strom sollte im Bedarfsfall in das öffentliche Netz eingespeist werden können. Insgesamt haben wir das Netz in Oberhof mit neuem Schwerpunkt um die Sportstätten herum angelegt, die Innenstadt teilweise neu verkabelt, sechs Kilometer Mittelspannungskabelsysteme neu verlegt und die Betriebsspannung an den heutigen Lastschwerpunkten von 10 auf 20 kV umgestellt. Außerdem hat uns das TWZ die Betriebsführung seines eigenen Netzes übertragen – auch ein Beleg für die vertrauensvolle Zusammenarbeit.

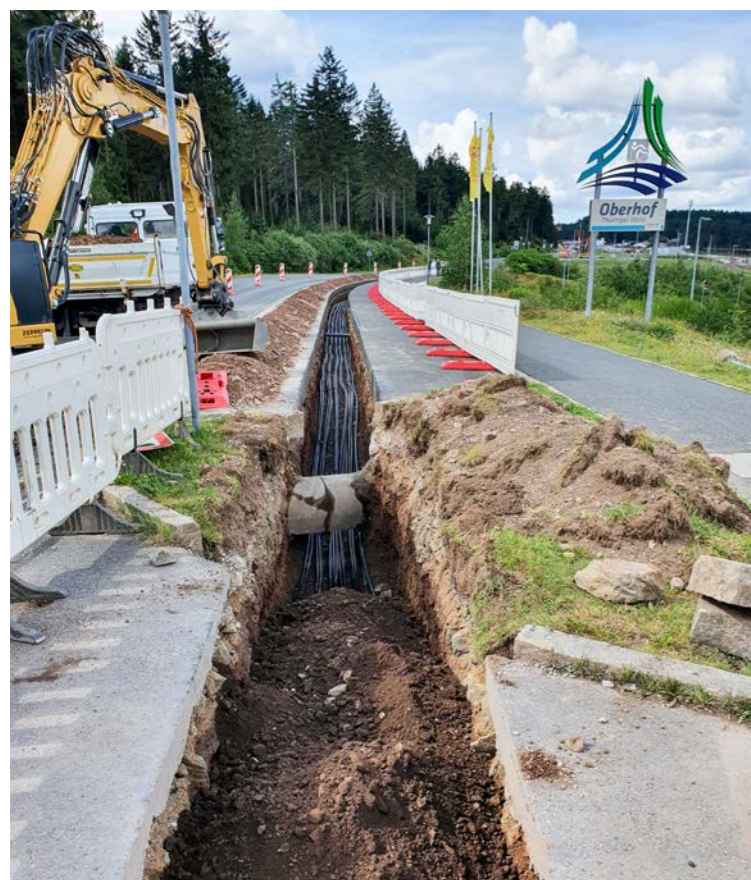
Hat das Großprojekt Oberhof nicht bei anderen Ausbauprojekten in Südthüringen Lücken gerissen?

Die Frage verstehe ich, kann sie aber klar verneinen. Keine einzige der in unserem Netzentwicklungsplan vorgesehenen Maßnahmen mussten wir deswegen zurückstellen. Das war auch ein Grund, warum wir den Netzausbau in Oberhof über drei Jahre gestreckt haben. Wenn es mal Verzögerung gibt, dann liegt das momentan an Problemen bei der Beschaffung von Material und Anlagen.

Die Projektdaten auf einen Blick

- 18 km Mittelspannungskabel wurden neu verlegt.
- 5 neue Trafostationen wurden in das Mittelspannungsnetz eingebunden.
- 2 mobile Trafostationen waren während der WM zusätzlich eingebunden.
- 3000 kW zusätzliche Leistungsabnahme war während der WM abzusichern.
- 80 t CO₂ aus zusätzlichen Dieselaggregaten während der WM wurden durch die TEN-Baumaßnahmen vermieden.

Allein sechs Kilometer neue Stromtrassen mussten verlegt werden



Wie sieht denn sonst die Netzsituation und damit die Versorgungssicherheit in Südthüringen aus?

Mal grundsätzlich vorweg: Wir haben hier in Südthüringen wie im übrigen Freistaat eine sehr niedrige Stromausfallquote. Die ist über die Jahre stetig zurückgegangen. Wir müssen also dank kontinuierlicher Netzinvestitionen in der Vergangenheit aus keiner Not heraus handeln. Natürlich gibt es bei Extremwettern fallweise und punktuell kurzfristige Stromunterbrechungen. Die lassen sich kaum vermeiden. Die konnten von unseren Mannschaften vor Ort aber bisher immer sehr kurzfristig behoben werden.

Und wie sieht der Blick in die nähere Zukunft aus?

Vergleichbare Großprojekte mit mehreren Bauabschnitten wie in Oberhof gehen wir beispielsweise in Neuhaus am Rennweg, in Hildburghausen, Bad Liebenstein und in Schmalkalden an. Ansonsten droht uns momentan wie allen anderen Netzbetreibern die Entwicklung etwas zu überholen. Uns liegen so viele Anfragen für den Anschluss von PV- und Windkraftanlagen vor, wie nie zuvor. Und das wird nur der Anfang sein, sollen die Klimaziele erreicht werden. Mit Blick auf 2045, wenn die Energieversorgung klimaneutral sein soll, planen wir im gesamten TEN-Netzgebiet unter anderem eine Vielzahl neuer Umspannwerke, die in das Netz eingebunden werden müssen. Das sind riesige Investitionen, die wir vor uns haben. Der grüne Strom muss ja verteilt werden und gegebenenfalls auch in das vorgelagerte Höchstspannungsnetz abgeführt werden können.

Was würden Sie sich von Projektpartnern wünschen?

Zunächst einmal Verständnis, dass wir Stromanschlüsse nicht auf Zuruf sicherstellen können. Für Genehmigungsverfahren für Netzanlagen müssen wir heute bis zu zehn Jahren veranschlagen. Und: Lassen sie uns reden, so richtig, nicht nur per Mail, nicht nur einmal, sondern projektbegleitend. Die Dinge sind zu vielschichtig, um sie im Vorbeigehen zu erledigen. Auch vonseiten der TEAG-Gruppe bringen wir immer die passenden Leute an den Tisch. Wichtig ist zudem: ein Ansprechpartner, der alle Fäden in der Hand hält. Dazu sind wir gerne bereit und das hat in Oberhof bestens funktioniert. Sonst sind Enttäuschungen vorprogrammiert.

„Eine Lehre aus diesem doch recht komplexen Projekt: Es ist ganz wichtig, alle Beteiligten frühzeitig an einen Tisch zu holen, die Erwartungen und Sichtweisen der Partner kennenzulernen, zu verstehen, einzubeziehen und immer wieder abzugleichen.“

Tobias Knappe, Bereichsleiter
Netzbetrieb Süd der TEN



Sie haben Fragen zur Netzausbauplanung der TEN in Thüringen:
Kontakt erhalten Sie bei der TEN Thüringer Energienetze GmbH & Co. KG über die E-Mail: info@thueringer-energienetze.com

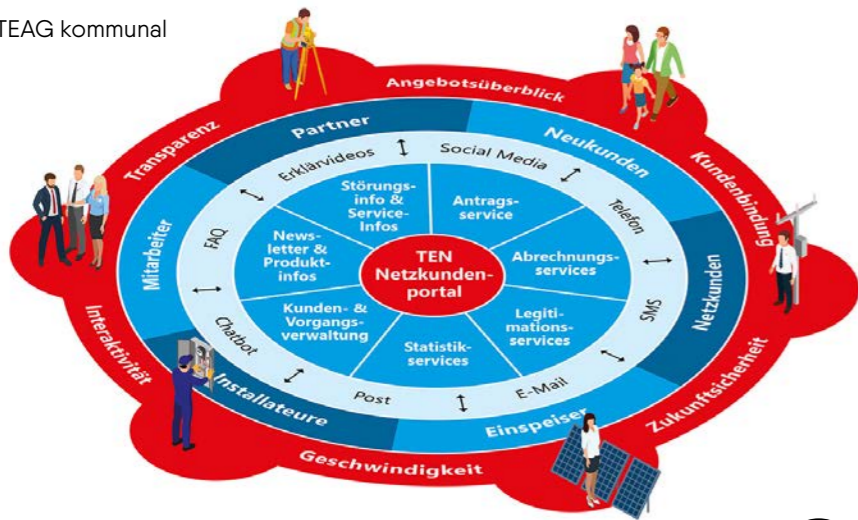
Editorial



Sehr geehrte Leserinnen und Leser,

die Herausforderungen in der Energiewirtschaft werden nicht weniger. Im Gegenteil. Der Ausbau der erneuerbaren Energien soll sich massiv beschleunigen. Dafür müssen die Netze entsprechend ertüchtigt werden. Das machen wir, mit immer größeren Investitionssummen, wie unser Beispiel Südthüringen zeigt. Mittelfristig steht zudem an, Gas weitgehend durch Wasserstoff zu ersetzen. Dafür braucht es Pionierprojekte wie das TH₂ECO-Projekt, das wir mit Partnern auf den Weg gebracht haben. Vielerorts droht außerdem der Fachkräftemangel Zukunftsprojekte auszubremsen. Diese Entwicklung war absehbar, weshalb wir schon früh in unser Ausbildungszentrum investiert haben, unsere Fachkräfte selbst heranziehen und weit über Bedarf ausbilden. Das sind nur drei Beispiele dafür, dass wir als TEAG bestens aufgestellt sind, die hohen Anforderungen an die Energieversorgung der Zukunft zu erfüllen. Und damit auch die Erwartungen von Ihnen, unseren kommunalen Aktionären, an eine zukunftssichere Entwicklung unseres Unternehmens. Sie wollen energetische Projekte in Ihrer Kommune angehen? Sprechen Sie uns an. Wir haben schon viele wegweisende Lösungen auf den Weg gebracht.

Dr. Andreas Roß,
Mitglied des Vorstands



Bei Fragen zum Zugang zum Netzkundenportal
Tel.: 0361 652-3626
[www.thueringer-energienetze.com/
Service_und_Leistungen/Portale/
Netzkundenportal](http://www.thueringer-energienetze.com/Service_und_Leistungen/Portale/Netzkundenportal)
E-Mail: [netzkundenportal@
thueringer-energienetze.com](mailto:netzkundenportal@thueringer-energienetze.com)
Das Netzkundenportal finden Sie unter:
www.ten-netzkundenportal.de

Die neue TEN Servicewelt

Die wichtigsten Grundfunktionen des neuen TEN Netzkundenportals wie die Antragstellung für den Neuanschluss von Strom und/oder Erdgas lassen sich bereits nutzen. Weitere werden in Kürze folgen. Das erleichtert die Arbeit von Bauherren und Installateuren – und beschleunigt die Abwicklung bei der TEN.

Als einer der ersten Arbeitsschritte bei einem Bauprojekt sind Bauherren aufgefordert, einen Netzanschlussvertrag für Strom und gegebenenfalls auch Erdgas mit dem zuständigen Netzbetreiber abzuschließen. Anträge zum Netzanschluss können Bauherren seit November 2022 für das Netzgebiet der TEN Thüringer Energienetze GmbH & Co. KG (TEN) ganz einfach und direkt online auf dem neuen Netzkundenportal der TEN stellen. Sind alle erforderlichen Informationen hinterlegt, erhält der Antragssteller bei Standardhausanschlüssen direkt und automatisch ein Netzanschluss-Vertragsangebot zum Abschließen im Portal übermittelt. Die Leitungen technisch sicher und unter Beachtung der verbindlichen Normen in das Haus einzuführen, obliegt dann der Verantwortung des Bauherrn.

Weitere hilfreiche Funktionen

In der nächsten Zeit werden nach und nach weitere Funktionen wie die Anschlussänderung, Bestellung von Baustrom, Anmeldung von Rückbaumaßnahmen und Anschluss von Erzeugungsanlagen folgen. So soll das neue, zukunftssichere Portal den Netzkunden der TEN in einem transparenten Prozess zunehmend einen optimalen Service bieten.

Vorteil: Schnellere Bearbeitung

Die Mitarbeiter der TEN, die bereits heute über das neue Portal die Anträge für einen neuen Hausanschluss bearbeiten, werden durch die online bereitgestellten Kundendaten entlastet und können den Netzkunden schneller als bisher antworten.

Durchdachte Benutzerführung

Für die Akzeptanz und Zufriedenheit der Netzkunden ist eine gut durchdachte Benutzerführung gewährleistet. Der Nutzer des Portals wird vom ersten Klick an Schritt für Schritt durch den Anmeldeprozess begleitet, bis der Netzanschluss letztendlich in Betrieb genommen ist. Auch komplexere Anschlüsse können im Portal nach Prüfung und Kalkulation durch die Hausanschlussbearbeiter der TEN abgeschlossen werden.

Direkter Abgleich mit Hintergrundinformationen

Das Netzkundenportal dient nicht nur der Kommunikation mit dem antragstellenden Kunden. Es greift zudem direkt auf die im Hintergrund laufenden IT-Prozesse der TEN zu. Beispielsweise wird die Verfügbarkeit von Strom und Erdgas mittels Geografischem Informationssystem (GIS) geprüft und selbst Zeichnun-

gen der Kunden können für das Anschlussverfahren nutzbar gemacht werden. Das Netzkundenportal ist damit ein gutes Beispiel, wie Digitalisierung das Leben sowohl für Kunden als auch für die Mitarbeiter der TEN leichter machen kann.

Welche Informationen sind erforderlich?

Um ein Netzanschluss-Angebot anzufordern, sollten folgende Informationen vorliegen:

- Standort des Anschlussobjekts (Adresse oder Flurstückdaten)
- Leistungsbedarf für den Netzanschluss (dieser kann auch im Portal nach Eingabe der wesentlichen geplanten Verbraucher hochgerechnet werden)
- Planungsstand für den benötigten Anschluss (wo soll der Anschluss gesetzt werden, wo soll die Leitung verlaufen usw.)

Die Vorteile des Netzkundenportals:

- **Direktes Vertragsangebot, sofern alle Voraussetzungen erfüllt sind.**
- **Die abgefragten Daten entsprechen denen, die üblicherweise auch bei der schriftlichen Anmeldung übermittelt werden.**
- **Sollten noch Unterlagen bzw. wichtige Informationen fehlen, werden diese einfach per E-Mail von den Netzkunden angefordert.**
- **Einfache Bedienung des Netzkundenportals.**
- **Nach Abschluss des Antrags kann die Bearbeitung des Anschlussverfahrens vom ausgewählten Installationsbetrieb des Netzkunden mit den TEN-Mitarbeitern fortgeführt werden.**
- **Die Daten zum Anschlussobjekt können vom Netzkunden selbstständig mittels gut durchdachter Nutzerführung angepasst werden.**
- **Ein Installateur kann diesen Prozess auch im Auftrag seines Kunden durchführen, sofern sich beide zuvor im Netzkundenportal registriert haben.**



Glasfaserausbau kommt zügig voran

Die Thüringer Netkom GmbH legt beim Ausbau von superschnellen Glasfaseranbindungen in Thüringen ein hohes Tempo vor. Alle folgenden Projekte realisiert die Netkom eigenwirtschaftlich, also ohne Nutzung von Fördermitteln.

Amt Wachsenburg: In den kommenden Monaten sollen über 2.200 Haushalte und Gewerbebetriebe in den Ortsteilen Ichttershausen, Eischleben und Sülzenbrücken mit zukunftsfähigen Glasfaseranschlüssen ausgestattet werden. Im Mai 2022 hatten die Gemeinderäte für die Kooperation mit der Netkom gestimmt. 2024 sollen die Arbeiten für diesen ersten Bauabschnitt abgeschlossen sein. In einem nächs-

ten Schritt sollen zehn weitere Ortsteile mit Glasfasertechnik ausgestattet werden. Investitionsvolumen: 6,8 Mio. Euro für den ersten Bauabschnitt. **Bleicherode:** Mit der Unterzeichnung des Kooperationsvertrags mit der Netkom kann in der Landgemeinde Stadt Bleicherode die großflächige Erschließung ans Glasfasernetz beginnen. In den nächsten vier bis fünf Jahren sollen rund 7.400 Haushalte im gesamten Gemeindegebiet mit leistungsfähigen Glasfaseranschlüssen versorgt werden. Das Ausbaubereich umfasst neben der Stadt Bleicherode elf weitere Stadtteile sowie die Gebiete von fünf erfüllten Gemeinden. Investitionsvolumen: 34 Mio. Euro.

Herbsleben und Kleinvargula: Die Orte sind jetzt zu 99 Prozent mit Glasfaserverbindungen bis direkt ins Haus erschlossen. Die Kundenquote liegt inzwischen bei über 65 Prozent.

Bad Berka: Das Stadtgebiet Bad Berka und seine Ortschaften werden bis 2026 mit Glasfaserdirektanschlüssen für 4.300 Haushalte erschlossen. Die Kooperationsvereinbarung zwischen der Stadt und der Netkom wurde kürzlich unterzeichnet. Investitionsvolumen: 10 Mio. Euro.

VG Kranichfeld: Die Netkom erweitert das Glasfasernetz in Kranichfeld und Klettbach für weiter 2.800 Haushalte. Die Kooperationsvereinbarung unterzeichneten Stadt, Gemeinde und Netkom kürzlich. Investitionsvolumen: 8 Mio. Euro.



Frank Rostek, Bürgermeister der Landgemeinde Stadt Bleicherode (r.) und Hendrik Westendorff, Geschäftsführer der Thüringer Netkom, bei der Vertragsunterzeichnung.

Den symbolischen Spatenstich nahmen Netkom-Vertriebsleiter Uwe Gläßner, Amt Wachsenburgs Bürgermeister Sebastian Schiffer, der Breitbandkoordinator der Gemeinde Klaus Milinski, Bauunternehmerin Corinna Fickenscher und Planer Alexander Kubalek vor.
(von links)

Wasserstoff für Thüringen

Das Thema Wasserstoff für Thüringen nimmt Fahrt auf. Das zeigt die große Resonanz zum ersten Branchentreffen der Thüringer Wasserstoffwirtschaft. Bis 2025 soll die Grundlage für eine lokale, regenerative H₂-Wirtschaft aufgebaut sein.



Die Thüringer „Wasserstoffinsel“ soll in einer ersten Ausbaustufe bis 2025 die ersten Großverbraucher mit Wasserstoff versorgen.

Eingeladen zu dem ersten Branchentreff hatte das regionale Wasserstoffprojekt TH₂ECO. Der Einladung gefolgt waren 130 Forumsgäste – eine Rekordbeteiligung. Dazu gehörten Vertreter verschiedener Branchen und der Politik. Auch eine Reihe potentieller Wasserstoffkunden und -abnehmer regenerativ erzeugten grünen Wasserstoffs, so Vertreter des GVZ Güterverkehrszentrum Erfurt, des Industriegebietes Erfurter Kreuz sowie des Batterieherstellers CATL, zeigten Interesse. Vorgestellt wurden zunächst die Wasserstoffstrategie des Landes Thüringen, die Darstellung der H₂-Netzentwicklung mit Einbindung des Thüringer H₂-Netzes in einen sowohl nationalen als auch internationalen H₂-Backbone. Schwerpunktthema des Treffens war aber die Präsentation der Meilensteine der TH₂ECO Projektpartner zur regenerativen H₂-Erzeugung, zum H₂-Transport, der Speicherung und zur Verteilung an Endkunden.

Das TH₂ECO-Projekt

TH₂ECO versteht sich als ein skalierbares Ökosystem, das den Anschluss weiterer Akteure an die H₂-Infrastruktur ermöglicht und offen für weitere Unternehmen ist, die sich beteiligen wollen. Es bündelt seit zwei Jahren das Wasserstoff-Engagement einer Reihe von Partnern aus Thüringen, darunter auch der TEAG. Aufgebaut wird zunächst eine sogenannte „Wasserstoff-

insel“ in Thüringen als Nukleus eines wachsenden Wasserstoff-Ökosystems, das perspektivisch an das deutsche und europäische H₂-Backbone-Netz angeschlossen werden soll.

Die Handlungsfelder und Akteure

In der Erzeugung des Wasserstoffs mittels Windkraft, Photovoltaik und Elektrolyse sind die Projektpartner TEAG, Green Wind Innovation und BOREAS Energie eingebunden. Für die erforderliche Leitungsinfrastruktur sorgen TEN Thüringer Energienetze, die Ferngasnetzgesellschaft und die SWE Netze. Dazu werden bestehende Gasleitungen auf Wasserstoff umgestellt und nur wo nötig neue Leitungen gebaut. Zudem stellt die TEP Thüringer Energie Speichergesellschaft, ebenfalls ein TEAG-Unternehmen, den Untergrund-Erdgasspeicher in Kirchheilingen auf H₂ um. So lassen sich saisonale Schwankungen ausgleichen.

Im Heizkraftwerk Erfurt soll dann der grüne Wasserstoff der Erzeugung von Fernwärme dienen. Davon profitieren können etwa 40 Prozent der Einwohner von Erfurt. Durch Beimischung von H₂ in das bestehende Gasnetz lassen sich zudem Haushalte in Inselnetzen mit grünem Wasserstoff versorgen. Im GVZ Güterverteilzentrum Erfurt soll außerdem ein H₂-Mobilitätshub entstehen, an dem Fahrzeuge mit Brennstoffzellenantrieb Wasserstoff tanken können.



Leuchtstoffröhren vor dem Aus

In vielen Büros, Werkshallen und Bauhöfen, aber auch Schulen und Kitas sind sie noch verbaut: die T5- und T8-Leuchtstoffröhren. Ab August 2023 teilen sie das Schicksal der Glühbirne: Sie werden verboten. Strom sparenden Ersatz gibt es schon länger. Eine Umrüstung lohnt sich auf längere Sicht.

Die Ökodesign-Verordnung (EU) 2019/2020 schreibt vor, dass die sehr häufig verwendeten T5- und T8-Leuchtstoffröhren, die nach dem Stichtag 25.8.2023 hergestellt wurden, in der EU nicht mehr in den Verkehr gebracht werden dürfen. Restbestände können weiterhin aufgebraucht werden. Das gilt auch für die meisten Typen von Halogenlampen. Bereits seit September 2021 verboten sind die sogenannten Energiesparlampen.

Betroffene Modelle

Technisch unterscheiden sich T5- und T8-Leuchtstoffröhren nur nach ihrer Größe: Das T5-Modell hat einen Durchmesser von 1,5 cm, die T8-Röhre von 2,5 cm. Von dem Verbot betroffen sind alle Größen der T5-Röhren sowie bei den

T8-Modellen die Standardgrößen von 18, 36, 58 Watt in den Längen 60 cm, 120 cm und 150 cm. T8-Röhren in Sonderlängen sind von dem Verbot ausgenommen.

Umrüstung lohnt sich

Zwar darf der Handel noch Restbestände verkaufen, aber es lohnt sich, rechtzeitig eine Umrüstung in Angriff zu nehmen. Auch deshalb, weil die Leuchtstoffröhren im Vergleich zu modernen Leuchtmitteln wie LED-Röhren einen sehr hohen Stromverbrauch und eine relativ geringe Lebensdauer haben. Am einfachsten ist ein Lampenwechsel von Leuchtstoffröhren auf LED. Sogenannte Retro-Fit LED-Röhren passen in herkömmliche Fassungen. Je nach Länge und Wattzahl sparen sie 45 bis 80 Prozent Stromkosten. Außerdem verbessert

sich durch die Umrüstung die Lichtqualität, der CO₂-Ausstoß sinkt und auch der Wartungs- und Instandhaltungsaufwand wird signifikant geringer. Die höheren Anschaffungskosten amortisieren sich dadurch schon nach wenigen Jahren, je nach Nutzung.

Fachgerechte Entsorgung

Leuchtstoffröhren und Energiesparleuchten gelten als Sondermüll, weil sie Quecksilber enthalten. Deshalb dürfen sie nicht einfach wie eine Glühbirne über den Hausmüll oder den Altglascontainer entsorgt werden. Sie können entweder beim Entsorgungsunternehmen abgegeben werden. Oder auch der Handel ist verpflichtet, gebrauchte Leuchtmittel für die umweltgerechte Entsorgung entgegenzunehmen.

PV-Anlagen bis 7 kWp: Meldepflicht beachten

Seit dem 1.1.2023 können Solaranlagen, die vor dem 14.9.2022 in Betrieb gegangen sind und eine installierte Leistung von 7 kWp nicht überschreiten, effizienter betrieben werden. Die Verpflichtung, ihre Wirkleistungseinspeisung auf 70 Prozent der installierten Leistung zu begrenzen, wurde aufgehoben. Allerdings ist zu beachten: Bevor die Einspeisebegrenzung aufgehoben wird, ist die Änderung dem Netzbetreiber mitzuteilen. Anlagenbetreiber, die die Begrenzung an ihrer Anlage umsetzen möchten, nutzen hierfür das Änderungsformular auf der Internetseite der TEN Thüringer Energienetze GmbH & Co. KG. Sie finden das Formular unter www.thueringer-energienetze.com/Einspeisung/Netzicherheit/Wirkleistungseinspeisung



Für 62 Auszubildende begann die Ausbildung an der TEAG Akademie.

Abschluss geschafft

Ende Januar 2023 konnten 29 Azubis, überwiegend aus der Ausbildungsgemeinschaft, den Abschluss ihrer Ausbildung feiern. Diesmal nahmen nach den letzten zwei Jahren Corona-Pause auch wieder die Vertreter und Betreuer der Ausbildungsgemeinschaft der Thüringer Elektro- und Energieversorgungsunternehmen an der Zeugnisübergabe teil. 25 der Azubis können sich fortan Elektriker für Betriebstechnik nennen, vier junge Nachwuchskräfte haben ihre Aus-

bildung zum IT-Systemelektroniker abgeschlossen. Ausbildungsleiter Johannes Trümper beglückwünschte die Azubis zu ihrem Abschluss und betonte am Ende, dass die Ausbildung an der TEAG Akademie neben der fachlichen Eignung auch die Werte von Ordnung, Pünktlichkeit und Disziplin weitergebe. Gerade in der Energiebranche bräuchte es verlässliche Mitarbeiter, gab er den neuen Fachkräften mit auf den weiteren Berufsweg.

Feuerwehrschulungen 2023

Die 2023er-Schulungen für freiwillige Feuerwehren im Bildungs- und Technologiezentrum (BTZ) Rohr-Kloster zu „Allgemeine Gefahren bei Gasaustritt“ – max. 50 Teilnehmer – sowie „Elektrische Gefahren an der Einsatzstelle“ – max. 25 Teilnehmer – finden an folgenden Terminen statt: **13. Mai 2023 // 2. September 2023 // 21. Oktober 2023**

Ihr Ansprechpartner: Rolf Schoch, Tel.: 0361 652-2893, E-Mail: rolf.schoch@teag.de

Wir bitten um rechtzeitige Anmeldung.

Thüringer Waldcard 2023



Von Goethe und Bach in der Wartburgstadt Eisenach, den Rennsteig entlang, zu den weltbekannten Sportstätten der Biathlonhochburg Oberhof bis zur Schifffahrt auf dem Thüringer Meer am Oberlauf der Saale. Die Thüringer Waldcard ist auch 2023 wieder der Schlüssel zu den schönsten Ausflugszielen und Sehenswürdigkeiten im Thüringer Wald. Für nur 15,00 Euro inkl. Erlebnisführer sichert man sich ein ganzes Jahr lang

attraktive Ermäßigungen bei über 200 Partnern der Thüringer Waldcard, ohne Limit.

„Verschenken Sie Freizeit“

Die Thüringer Waldcard eignet sich auch bestens als Geschenk für Mitarbeiter zum Jubiläum, Geburtstag, zu Ostern oder Weihnachten. Erfragen Sie Ihre Sonderkonditionen.

info@thueringer-waldcard.de oder 036704 709930



Ihre Ansprechpartner
für Kommunen bei der
TEAG Thüringer Energie AG



Mittel-, Nord- und Westthüringen
Yvonne Wittenberg
yvonne.wittenberg@teag.de
Tel. 0361 652-2349
Fax 0361 652-3473

Ost- und Südthüringen
Matthias Wenzel
matthias.wenzel@teag.de
Tel. 0361 652-2956
Fax 0361 652-3473